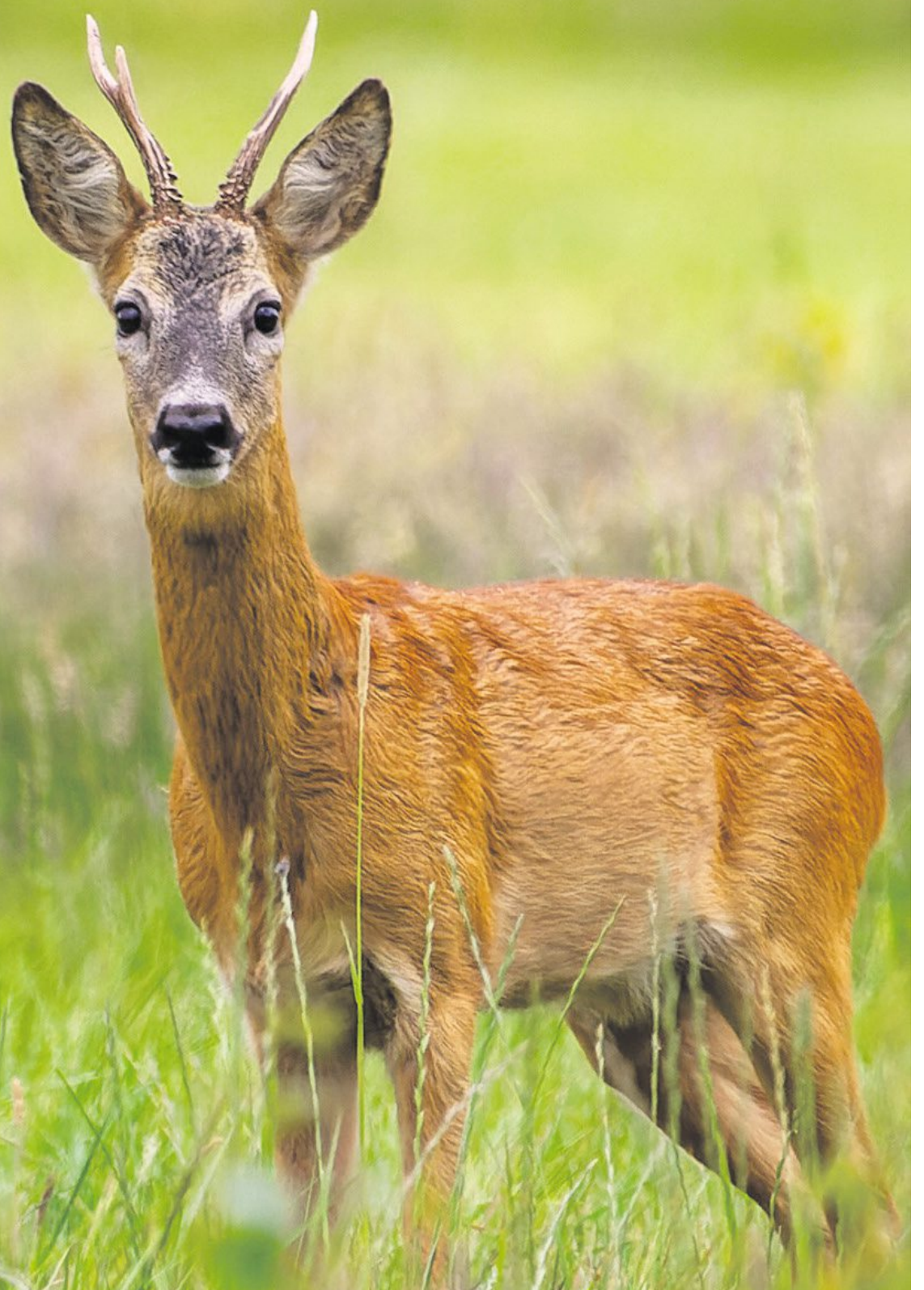


Tag der JÄGER 2024

18. April 2024
Anzeigensonderbeilage
Foto: pixabay



Sonderbeilage zum „Tag der Jäger“
am 20. April in Lamstedt.

Cuxhavener Nachrichten
cnv-medien.de

Niederelbe-Zeitung
cnv-medien.de

Grußwort Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Jagd ist vielfältig und genauso vielfältig sind die Aktivitäten, die damit verbunden sind: Die Jagd ist ein anspruchsvolles Ehrenamt, für das eine staatliche Prüfung abgelegt werden muss. Sie bietet zudem aber auch all das, was viele Menschen heutzutage suchen: ein intensives Naturerlebnis, aktiven Naturschutz vor der eigenen Haustür und gesundes Fleisch. Letzteres, also heimischen Wildbret, liegt voll im Trend: es ist gesund, cholesterin- und fettarm und zudem vitamin- und nährstoffreich und damit ernährungsphysiologisch äußerst wertvoll. Als regionales, nachhaltig gewonnenes Lebensmittel verfügt es zudem über eine hervorragende Ökobilanz: Rückverfolgbarkeit und Transparenz – Kriterien die beim Kauf von Lebensmitteln immer wichtiger werden. Auch die Zubereitung ist nicht schwieriger als bei anderem Fleisch. Fragen Sie ihren Jäger vor Ort – sicherlich hat er auch noch den ein oder anderen Zubereitungstipp.

Jagdpolitisch ist und bleibt der Wolf ein Dauerthema in Niedersachsen und auch und gerade hier in der Region: Ministerpräsident Stephan Weil hatte im vergangenen Jahr das Thema zur „Chefsache“ erklärt und sich auch bundespolitisch Gehör verschafft. Sicherlich nicht zuletzt auch als Reaktion auf die „Auricher-Erklärung“ zum Wolf unserer 10 Küstenjägerschaften und der Landesjägerschaft Bremen vor gut einem Jahr. Die seither immer wieder als Erfolg verkauften Beschlüsse sowohl der Bundes- als auch der Landesregierung sind allerdings unzureichend und bleiben auch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Sie stellen im Wesentlichen auf einen vereinfachten Abschuss von auffälligen Wölfen ab, sind damit

also bestenfalls ein Rissreaktionsmanagement und kein regional differenziertes Bestandsmanagement, wie es sich die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag und auch die Niedersächsische Landesregierung in dem ihrigen, selbst auferlegt hat. Auch bei dem jüngst in Niedersachsen eingeleiteten Verfahren eines sogenannten „Schnellabschusses“ sind noch viele Punkte ungeklärt – Stand Anfang April beschäftigen sich wieder einmal Gerichte damit.

Uns Jäger in Niedersachsen beschäftigen aber jagdpolitisch auch andere Themen: Neben jagdrechtlichen Themen und verschiedenen Verordnungen, die für Sie als Leser eher „trocken“ wären, ist es vor allem das Thema Artenvielfalt. Hier in der Region, aber auch im ganzen Land leisten Jägerinnen und Jäger einen wichtigen ehrenamtlichen Beitrag zum Artenschutz in der Kulturlandschaft. Wichtige Partner sind dabei Landwirte. Diese Verbundenheit von Jagd und ländlichen Raum bietet enormes Potential: Für Artenvielfalt in der Kulturlandschaft braucht es gesunde und vitale landwirtschaftliche Betriebe. Als anerkannte Naturschützer, gepaart mit dem Wissen was in der landwirtschaftlichen Praxis auch umsetzbar ist bieten sich Jäger an, um mit Landwirten gemeinsam in Form von attraktiven Agrarumweltmaßnahmen oder gemeinsamen Projekten die Artenvielfalt in der Agrarkulturlandschaft zu verbessern. Dieser Einklang zeichnet diese verschiedenen Projekte aus und macht sie so erfolgreich. All dies sind auch Gründe, warum Jagd und Jäger auch und gerade hier vor Ort fest verankert sind.

Schließen möchte ich zum einen mit einem großen persönlichen Dank an die Jägerinnen und Jäger hier vor Ort, für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für Jagd und



Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Foto: LjN

Natur – von Umweltbildungsprojekten über die Biotopgestaltung bis hin zu speziellen Arten- und Naturschutzprojekten. Zum anderen mit einer Einladung: All diese Themen

und vieles mehr machen die Jagd aus. Zögern Sie nicht, sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern über das was wir in unseren Revieren tun und warum wir es tun!

Waidmannsheil

Ihr Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2 • 27472 Cuxhaven
www.cnv-medien.de

Geschäftsführer: Ralf Drossner

Redaktion: Ulrich Rohde

Leitung Vermarktung: Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (stellv.)

Satz: Page Pro Media GmbH, www.pagepro-media.de

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Auflage: 12.225 Exemplare © 2024, Alle Rechte beim Verlag

**Jagdschule
Grote**
Drochtersen-Hüll
klein • fein • flexibel

Herbstkurse
Kompaktkurse 24/25
Anmeldung bis zum 01. Juni 2024

www.jagdschulegrote.de
☎ 04775/463

Grußwort Andreas Schwanke

Vorsitzender der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der CN/NEZ Sonderbeilage zum Tag der Jäger 2024,

in meinem diesjährigen Grußwort möchte ich Ihnen gerne unseren Landesjagdbericht vorstellen.

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium und die Landesjägerschaft Niedersachsen veröffentlichen seit 21 Jahren gemeinsam einen Landesjagdbericht. Dieser bietet jährlich aktuelle statistische Daten, wildbiologische Informationen und wissenschaftliche Untersuchungen zu den in Niedersachsen vorkommenden wildlebenden Tierarten.

Die zu Grunde gelegten Streckenmeldungen aus den Revieren tragen zusammen mit der jährlichen Wildtiererfassung in Niedersachsen zu einem effektiven und bis auf die Gemarkungsebene aussagekräftigen Wildtiermonitoring bei, das bundesweit seinesgleichen sucht.

Wie entwickelt sich die Wildschwein-Population in unserem Bundesland? Und wie sieht es bei eingewanderten Arten wie der Nutria aus? Hierüber – und über viele weitere Wildtierthemen – gibt der aktuelle Landesjagdbericht Aufschluss.

Mit unserer ehrenamtlichen Arbeit in der Natur leisten wir Jägerinnen und Jäger in Niedersachsen einen wesentlichen Beitrag, um die Habitate von Wildtierarten zu erhalten. Neben dem Natur- und Artenschutz ist auch das breite Engagement für die Umweltbildung und die Öffentlichkeitsarbeit unser Thema.

Dazu zählt auch der Landesjagdbericht in eindrucksvoller Weise.

So sind beispielsweise beim Feldhasen (+16,3 Prozent) und beim Dachs (+8,2%) nach aktuellen Erhebungen die Jagdstrecken weiter angestiegen und es ist von einer leichten Erholung bei diesen Wildtierarten auszugehen. Nach den zum Teil sehr deutlichen Steigerungen in den letzten Jahren

bei einigen Neozoen (gebietsfremden Tierarten), sind im Vergleich zum Vorjahr die Jagdstrecken von Waschbären leicht (-0,1%) und Nutria deutlicher (-15,2%) gesunken. Beim Marderhund ist hingegen eine Steigerung um 9,6% zu verzeichnen.

Der stärkste Rückgang im vergangenen Jahr ist mit -37% beim Schwarzwild eingetreten und beim Rot- und Muffelwild hält die absinkende Entwicklung weiter an. Das Risiko eines ASP-Ausbruchs in Niedersachsen konnte durch verstärkte Bejagung in den Vorjahren nachweislich minimiert werden. Auch hier hat die Jägerschaft verantwortungsbewusst ihren Beitrag geleistet, denn erwiesenermaßen können die Schwarzwildbestände sehr schnell wieder anwachsen. Auch die intensive Bejagung der

Nutria ist unter anderem aus Gründen des Küsten- und Hochwasserschutzes weiterhin erforderlich und das Ausbreitungspotenzial dieser invasiven Art ist noch nicht erschöpft. Für alle Interessierten ist der „Wild und Jagd Landesjagdbericht“, der sich in diesem Jahr unter anderem auch mit den Themen Wildbrethygiene und -vermarktung und einem Artenschutzprojekt für Steinkauze befasst, im Internet unter www.ml.niedersachsen.de und www.ljn.de verfügbar (Herausgeber: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz / Redaktion: Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein sonniges Frühjahr 2024.



Andreas Schwanke, Vorsitzender Jägerschaft LHC

Foto: Privat

Jägerlehrgang

der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V. zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung.

Anmeldung an die Jägerschaft:



Tel.: 04721/554101 | Mail: jlhc1@web.de | Web: www.jlhc.de

Mit freundlichem Gruß und Waidmannsheil

Andreas Schwanke

Vorsitzender der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V.

Grußwort Klaus Dock

Besonderer Vertreter des Kreisjägermeisters

Liebe Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft Land Hadeln Cuxhaven, liebe Leserinnen und Leser,

am 1. April beginnt wieder ein neues Jagdjahr. An einem Jahreswechsel – und die Jäger befinden sich gerade an einem solchen – ist es Zeit innezuhalten und sich Gedanken über das Vergangene und das Kommende zu machen.

Die Jäger in unserem Landkreis waren im vergangenen Jahr wieder vielseitig im Einsatz. Als ein Teil im größten Naturschutzverband Deutschlands sind sie in vielen Stunden ehrenamtlichen Einsatzes tätig gewesen. Dabei wurden Hegebüsche, Blühstreifen oder Wildäcker als Rückzugsorte für unser heimisches Wild angelegt. Zur fast noch nachtschlafenden Zeit sind sie frühmorgens auf der Suche nach Rehkitzen gewesen, um sie vor der Mahd in Sicherheit zu bringen.

Das sind aber nur einzelne kleine Bereiche, in denen Jägerinnen und Jäger aktiv sind. Wie vielseitig Jagd aber noch sein kann, zeigt ein fiktiver Tag eines Jägers: Morgens geht es früh raus mit dem Hund. Nach dem ersten Gang werden ein paar Übungen zur Verlohrsuche oder dem Apportieren gemacht, damit der Hund ausreichend gefordert wird und sein Können für den Einsatz auf der herbstlichen Jagd aktuell bleibt. Am Vormittag war der Termin mit den Schülern der Grundschule, die kommen heute und erleben einen Tag in der Natur. Die Jäger haben ein paar Stände aufgebaut und zeigen den Schülerinnen und Schülern in einem Infomobil Präparate der heimischen Tiere, die Jagdhunde werden vorgeführt, ein Imker hat ein Bienenvolk dabei und auf dem Weg durch die Natur werden noch viel weitere Dinge entdeckt, die ein durchschnittlicher Stadtschüler wohl eher auf seinem Smartphone entdeckt als in der Realität. Zum Mittag geht es nach Hause und dort wartet das gestern eingelegte Rehfilet darauf in ein köstliches Essen verwandelt zu werden. Später soll dann noch der Rest von dem am Vortag zerwirktem Reh zu Wurst verarbeitet werden. Die fertigen Würste werden eingeschweißt und auf der Waldfleischapp für die Kunden angeboten – alles bio, regional und nachhaltig – nur nicht



Klaus Dock, Schriftführer / bes. Vertr. Kreisjägermeister

Foto: Privat

vegetarisch. Dann ist es wieder Zeit mit dem Hund raus zu gehen, das geht am besten im Revier, dann kann gleich noch nach den Ansitzeinrichtungen gesehen werden. Ist noch alles für ein sicheres Ansitzen in Ordnung? An der einen oder anderen Stelle gibt es ein neues Brett oder ein paar Schrauben. Nach dem Abendbrot geht es noch zum Jagdhornblasen. In geselliger Runde werden Signale geübt oder wird sich auf den nächsten Wettbewerb vorbereitet. Anschließend ist dann immer noch Zeit für einen Austausch, der auch über jagdliche Interessen hinausgeht. Heute ist es lange hell und der Tag klingt mit einem Ansitz im Sonnenuntergang aus. An der Wiese sind Fasanen und Hasen unterwegs, deren Treiben im letzten Licht beobachtet wird.

Der Ablauf ist wohl etwas vollgepackt, könnte sich aber so oder ähnlich tatsächlich bei einem im Ruhestand befindlichen Jäger oder einer Jägerin zutragen. Nach dem

macht sich eine erfreuliche Tendenz bemerkbar. Auch die Zahl der Wölfe steigt und hat in Niedersachsen einen sogenannten günstigen Erhaltungszustand erreicht. Was den einen freut, ärgert den anderen. Die Freude über die erfolgreiche Wiederansiedlung eines in Deutschland vor wenigen Jahren noch fast ausgerotteten Tieres. Der Ärger über das Eingreifen des Wolfes in unsere Kulturlandschaft, die gerade in Niedersachsen landwirtschaftlich geprägt ist und dafür sorgt, dass wir mit regionalen Lebensmitteln nachhaltig versorgt werden. Wir befinden uns in einem Dilemma, bei dem es gilt, alle Interessen zu berücksichtigen und einen praktikablen Weg zu finden mit dem Wolf zu leben. Andere Länder machen es uns vor, wie das gehen kann. Wahrscheinlich kann es nur gehen, wenn von allen Beteiligten Kompromisse eingegangen werden und so zu einer Lösung gefunden wird. Wir sind auf einem weiten steinigen Weg, aber Anfänge sind gemacht und das macht Hoffnung.

Der Jägertag in Lamstedt wird auch in diesem Jahr wieder für einen Austausch und Diskussionen dienen. Dazu sind nicht nur die Jägerinnen und Jäger herzlich eingeladen, sondern auch interessierte Gäste, die sich über die Arbeit der Jägerschaft informieren wollen. Gerade der Austausch über den Tellerrand hinweg kann dazu beitragen den Blick zu weiten und aus einer anderen Sicht die Dinge neu zu bewerten. Nur so können wir alle besser werden oder auch ein Verständnis für das Große und Ganze entwickeln. Kommen wir auch im Alltag ins Gespräch und überzeugen durch freundliches, aufgeschlossenes Auftreten, durch Wissen aber nicht Besserwissen. Auf diese Art werden wir zu einem guten Zusammenleben untereinander, aber auch in unserer Umwelt und Natur beitragen.

In diesem Sinne seien Sie alle herzlich begrüßt

Klaus Dock

Besonderer Vertreter des Kreisjägermeisters

Grußwort Thorsten Krüger

Landrat Landkreis Cuxhaven

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Damen und Herren,

zur Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Hadeln / Cuxhaven e. V. grüße ich Sie alle herzlich. Die Jahreshauptversammlung gibt die Möglichkeit des Rückblickes auf das vergangene, aber auch des Ausblicks auf das neue Jagdjahr.

Die Ausübung der Jagd umfasst einen vielfältigen Aufgabenbestand, beispielsweise die Hege und Pflege des Wildes und der Natur mit der Zielsetzung, auch für nachfolgende Generationen einen artenreichen und gesunden Tierbestand erhalten zu können.

Das Jagen prägt auch das kulturelle Leben durch lange Tradition und Brauchtumpflege. In dem ländlich strukturierten Gebiet unseres Landkreises Cuxhaven kommt diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zu. Dabei sind die Arbeit und das Engagement jedes einzelnen Jägers und jeder einzelnen Jägerin gefragt. In den Jägerschaften wird gemeinschaftlich das historische Erbe der jeweiligen Region erhalten und an die jüngeren Generationen weitergegeben.

Zu diesem Brauchtum gehört auch das Ausüben des Jagdhornblasens. Es ist immer wieder imposant, wenn während der Jahreshauptversammlung beispielsweise zum Streckenbericht die Jagdsignale erklingen.

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Auch im traditionell geprägten Jagdwesen hat die

Digitalisierung Einzug gehalten: Durch die Novellierung des Jagdgesetzes im Jahr 2022 ist es nun verpflichtend, die Streckenliste digital einzureichen. Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit und die gute Mitarbeit bei der Einführung der digitalen Streckenliste – und für Ihre Geduld bei einigen durch Softwarefehler bedingten Startschwierigkeiten.

Sie werden feststellen, dass es sich gelohnt hat: Für die Jägerschaft und den Landkreis Cuxhaven als Jagdbehörde wird die Digitalisierung wie in vielen anderen Lebensbereichen auch

zukünftig eine schnellere und effizientere Bearbeitung mit sich bringen.

Der Jahreshauptversammlung wünsche ich einen guten Verlauf und spreche Ihnen auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jagdbehörde der Kreisverwal-

tung meinen Dank für die geleistete Arbeit und Ihren zukünftigen Einsatz zum Wohle des Jagd- und Naturschutzes aus.

Für das neue Jagdjahr wünsche ich der gesamten Jägerschaft ein herzliches „Waidmannsheil“.



Thorsten Krüger, Landrat Landkreis Cuxhaven

Foto: David Farcas

Herzliche Grüße

Thorsten Krüger
Landrat Landkreis Cuxhaven

Ihr Partner für (Edel-)Stahl

Edelstahl, Aluminium
Bleche, Röhren
Stabstahl, Formstahl
NE-Metalle, Kunststoffe
Betonstahl, Matten

Vetter Stahlhandel GmbH · info@vetterstahl.de · www.vetterstahl.de
Zur Siedewurt 15 · 27612 Loxstedt · Tel. 0471.97988.0 · Fax 0471.97988.40
Neue Industriestraße 3 · 27472 Cuxhaven · Tel. 04721.7201.0 · Fax 04721.7201.20

VETTER
Stahlhandel

AUTO RIEPER

Mitsubishi- und Nissan-Vertragshändler
Autohaus Rieper GmbH
Zum Schönenfelde 1 • 21775 Ihlienworth • ☎ (04755) 296

- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- KFZ-Reparaturen aller Fabrikate
- Abschleppservice
- TÜV/AU-Abnahme
- Klimaanlage
- Unfallschadenbeseitigung
- Reifendienst/Einlagerung
- Glasschadenbeseitigung

Sind Sie wild auf einen Wechsel?
Sichern Sie sich Ihren Nachlass für Jäger!

Grußwort Manfred Knust

Bürgermeister der Gemeinde Lamstedt

Liebe Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft Land Hadeln Cuxhaven, liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Mitglieder der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V.

ich freue mich Sie zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven eV mit Hegeschau in der Lamstedter Bördehalle begrüßen zu dürfen, um gemeinsam auf ein erfolgreiches Jagdjahr zurückzublicken und den Ausblick auf das Jahr 2024/2025 zu richten.

Ihre Arbeit bildet die Basis für den Erhalt eines gesunden Wildbestandes und für die Sicherung seiner natürlichen Lebensgrundlagen. Dieser Aufgaben stellen sie sich seit vielen Jahren in besonders verantwortungsvoller Weise. Neben der Jagdausübung und der Durchführung von Hegemaßnahmen steht die Förderung der Jagdkultur im Fokus der Jägerschaft, ob es um Schießausbildung oder die Jagdhundeerziehung geht. Die Jagd blickt auf eine beeindruckende Tradition zurück: sie ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Andererseits stehen die Jägerinnen und Jäger im Fokus der Öffentlichkeit und müssen sich den hiermit verbundenen Herausforderungen stellen.

In unserem ländlichen Bereich ist das Thema Wolf eine sehr wichtige Angelegenheit. Bereits im Jahr 2014 gab es eine der ersten wichtigen Veranstaltungen in der Bördehalle zum Thema „Wolf“.

Zum damaligen Zeitpunkt haben viele sogenannte Experten den Wolf noch verharmlost. „Es regelt sich Alles von selbst!“, so die Aus-

sage. Auch wenn der Wolf gesetzlich geschützt ist, war meine Aussage schon damals, dass es möglich sein muss, sogenannte „Problemwölfe“ zu entnehmen.

Heute, 10 Jahre später haben wir in unserem Bereich etliche Nutztierrisse und den freilaufenden Wolf im Ortskern von Lamstedt, auf der B 495.

Es ist sehr wichtig, die Hürde zur Entnahme weiter zu senken und Diejenigen, die diese „Problemtiere“ entnehmen, müssen ein Dank bekommen und nicht an den Pranger gestellt werden.

Zum Abschluss wünsche ich der Jahreshauptversammlung mit Hegeschau der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V. einen guten Verlauf.



Manfred Knust, Bürgermeister der Gemeinde Lamstedt:

Foto: Privat

Herzliche Grüße

Manfred Knust
Bürgermeister der
Gemeinde Lamstedt




**RATHAUS
APOTHEKE**

Clara Hörstrup
Am Markt 6
21781 Cadenberge
Tel. (047 77) 567

Waidmannsheil!



Karl-Heinz Wilcken
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Leher Landstraße 111
27607 Geestland (Langen)

Tel.: 04743 / 9 13 19 39
Fax: 04743 / 9 13 19 40

kanzlei@rechtsanwalt-wilcken.de
www.rechtsanwalt-wilcken.de



Jagdhornbläsergruppe Land Hadeln / Wingst (Teilbesetzung), Landfrauen Markt 2023, Ihlienworth.

Jagdhornblasen 2024

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick

Die Aktivitäten und Auftritte von Jagdhornbläsergruppen sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil in unserer Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven. Die Gewinnung von neuem Nachwuchs für das Jagdhornblasen bleibt weiterhin ein besonderes Problem. Es besteht immer noch ein Trend zur Überalterung in den vorhandenen Jagdhornbläsergruppen. Und der Übungsaufwand zum Erlernen des Jagdhornblasens wird leider bei vielen Anfängerinnen und Anfängern immer wieder unterschätzt.

Der Gebrauch der Jagdhörner bildet bis heute auch ein wichtiges Sicherheitskriterium auf allen Gesellschaftsjagden. Und Jagdhörner funktionieren im Gegensatz zu Mobiltelefonen auch bei Nässe, Regen und in „Funklöchern“. Vor

diesem Hintergrund erscheint eine eventuell geplante Abschaffung von jagdlich sicherheitsrelevanten Jagdhornsignalen in der Verordnung zur Jägerprüfung in Niedersachsen sehr fragwürdig und fehlendem Verständnis für heutzutage geforderte sichere Jagdabläufe.

Die Jagdhornbläsergruppe Land Hadeln / Wingst feiert in diesem Jahr ihr 60 jähriges Bestehen. Die Jagdhornbläsergruppe wurde 1964 gegründet, bildet einen festen Bestandteil in der Pflege des Jagdhornblasens und jagdlichen Brauchtums und repräsentiert unsere Jägerschaft in unserer Region bis heute erfolgreich bei vielen jagdlichen, reiterlichen sowie auf ländlichen Veranstaltungen, auch teilweise in Verbindung mit Informationsständen der Jägerschaft.



Jagdhornbläsergruppe Land Hadeln / Wingst - ein „Schnappschuss“ aus der Gründerzeit.

Die regelmäßigen Auftritte von Jagdhornbläsergruppen, wie zum Beispiel auf heimischen Hof-Festen und Landfrauenmärkten, bilden heutzutage einen wichtigen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentanz unserer Jägerschaft. Und viele Angehörige der Jagdhornbläsergruppen stehen neben anderen Jägerinnen und Jägern zusätzlich auch für die Jagd sowie Naturschutzprojekte der Jägerschaft als kompetente Ansprechpartner einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr feierte Cadenberge sein 875 jähriges Bestehen. Für die Feierlichkeiten zu diesem Anlass hat unsere Jägerschaft mit einer St. Hubertusmesse in der St. Nicolai Kirche zu Cadenberge beigetragen. Die musikalischen Liturgien für diesen Gottesdienst erfolgten wieder auf klassischen ES-Parforcehörnern durch die heimischen Elbe-Weser Parforcehornbläser. Bei dieser ES-Parforcehorngruppe handelt es sich um einen Zusammenschluss von Bläsern aus den Einzugsgebieten der Jägerschaften Stade sowie Land Hadeln / Cuxhaven.



Jagdhornbläsergruppe Land Hadeln / Wingst (Teilbesetzung), Weihnachtsmarkt 2023 in Bülkau

In diesem Jahr wird in Stade wieder, wie auch schon in 2023, ein Weiterbildungs-Seminar für ES-Parforcehornbläser stattfinden. Als Dozent kann erneut Wilhelm Bruns gewonnen werden, ein bekannter Kammermusiker und Spezialist auf dem Naturhorn. Warmes Frühlingswetter, eine lockere Seminar-Atmosphäre mit vielen musikalischen Übungen trugen im vergangenen Jahr zu einem guten Lernerfolg bei.



Die zusätzliche jagdmusikalische Umrahmung vor und nach der Hubertusmesse erfolgte durch alle Jagdhornbläser der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven. Nach 2008, 2019 (700 jähriges Kirchenjubiläum) war es nunmehr die dritte St. Hubertusmesse in Cadenberge.



ES-Parforcehorn Seminar 2023, froh gelaunte Seminarteilnehmer.

Der zukünftige Fortbestand der Elbe-Weser Parforcehornbläser ist leider gefährdet. Analog zu den Jagdhornbläsergruppen droht auch den Elbe-Weser Parforcehornbläsern in absehbarer Zeit der Verlust von Mitbläsern, mit fatalen Folgen für unsere Jägerschaften und unsere heimatliche Region. Falls in naher Zukunft in der Elbe Weser Region keine neuen ES-Parforcehornbläser gewonnen werden, droht dieser Bläsergruppe Gefahr, mittelfristig alleine keine St. Hubertusmesse mehr gestalten zu können.

Deshalb benötigen auch unsere heimischen ES-Parforcehornbläser dringend musikalische Verstärkung. Interessenten, die dieses Horn erler-

nen möchten, sollten möglichst über Notenkenntnisse verfügen, die Beherrschung eines zusätzlichen klassischen Musikinstruments ist vorteilhaft.

Bei den Parforcehörnern handelt es sich ursprünglich um historische Jagdhörner - Naturhörner ohne Ventile - die sich heutzutage als klassisches Horn einer musikalischen Beliebtheit erfreuen. Die Parforcehörner stammen ursprünglich aus Frankreich und wurden bei höfischen Parforcejagden als Jagdhorn verwendet. Aus Frankreich sind diese Hörner in einer D-Intonation und dreiwindigen Bauart unter dem Namen „Trompe de Chasse“ bekannt. Das ES-Parforcehorn bietet gegenüber dem Fürst Pless'schem Jagdhorn den Vorteil eines klassischen Musikinstru-

ments mit vielseitigen klassischen konzertanten Einsatzmöglichkeiten.

Der Aufwand für das Erlernen dieses historischen Naturhorns lohnt sich! Klassische (Horn-) Musik kennt keine Grenzen und schafft viele freundschaftliche Verbindungen.

Alle Personen, die entweder ein Interesse am traditionellen Jagdhornblasen auf dem Fürst Pleß Jagdhorn,

oder an klassischer Naturhornmusik mit den historischen ES-Parforcehörnern haben, können auf der Webseite der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven unter der Rubrik Jagdhornbläsergruppen entsprechende Kontaktdaten und Ansprechpartner finden. (www.jlhdc.de)

Für das Jagdhorn- und ES-Parforcehornblasen ist kein Jagdschein notwendig.

Waidmannsheil

Guido Friederich

Obmann für das Jagdhornblasen in der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e.V.



ES-Parforcehorn Seminarteilnehmer 2023 in Stade. Horn-Vortrag in klassischer V-Formation.



Auch im vergangenen Jahr 2023 wurde das traditionelle Duhner Wattrennen beim Bügeltrunk wieder durch unsere heimischen ES-Parforcehornbläser eröffnet.



Der traditionelle zusätzliche Auftritt auf dem Nordseestrand vor dem Duhner Watt bildet auch immer wieder eine gute originelle übergregionale Werbung für unsere Cuxland-Region.

Kinderstube Natur:

Rücksicht nehmen auf heimische Wildtiere

Im Frühjahr erwacht die Natur zu neuem Leben – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit vieler heimischer Wildtiere ist gekommen. Daher gilt ab dem 1. April bis zum 15. Juli in Niedersachsen die Anleinplicht für Hunde im Wald und in der freien Landschaft. Die Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e.V. bittet daher alle Naturfreunde und Erholungssuchende in den kommenden Wochen um erhöhte Rücksichtnahme beim Spaziergang in der freien Natur.

„Ob Rehkitz, Junghase oder Fasanenküken, die Natur gleicht im Frühjahr einer einzigen Kinderstube“, so Andreas Schwanke Vorsitzender der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e.V. „Rücksichtnahme ist also dringend erforderlich.“ Von den freilaufenden Vierbeinern gehe in dieser Zeit eine besondere Gefahr aus, denn nicht nur die Jungtiere, auch die Elterntiere seien mitunter stark gefährdet. Hochträchtige Rehe seien bei weitem nicht mehr schnell genug,

um vor stöbernden Hunden fliehen zu können.

Aber auch für die Hundebesitzer gilt es einiges zu beachten, denn die tierische Nachwuchspflege unterscheidet sich häufig deutlich von der des Menschen: Zum Schutz der Jungen werden diese tagsüber häufig allein gelassen. Rehkitze oder Junghasen zum Beispiel, sind so in Verbindung mit der angeborenen „ducken-und-tarnen-Strategie“ für natürliche Fressfeinde fast unauffindbar. Die Muttertiere halten sich in der Nähe auf und erscheinen nur zum Säugen.

Solch scheinbar verlassene Jungtiere sollten Spaziergänger auf keinen Fall anfassen oder gar mitnehmen. Das Jungwild nimmt bei Kontakt sofort den Menschengeruch an. Das zurückkommende Muttertier wird durch diesen Fremdgeruch sofort abgeschreckt – die Jungtiere werden so tatsächlich zu Waisen. „Falsch verstandene Tierliebe bewirkt in diesen Fällen leider allzu häufig das Gegenteil“, so Andreas Schwanke weiter.



Rehkitz

Foto: Rolfes/DJV

„Auf den ausgewiesenen Wegen bleiben und unbedingt den Hund angeleint führen“, fasst Andreas Schwanke die wichtigsten Verhaltensregeln für den Spaziergang in der freien Natur zusammen.

Die meisten Wildunfälle passieren im April und Mai

Reh belegt Spitzenplatz, gefolgt von Raubsäugern sowie Feldhase und Kaninchen. Risikoreich ist die Zeit von 6 bis 8 und von 21 bis 23 Uhr. Zeitumstellung erhöht Gefahr.

Achtung, Wildwechsel: Die meisten Unfälle pro Jahr passieren im April und Mai – insgesamt über ein Fünftel. Dann kommt es häufig zu Zusammenstößen mit Rehböcken – übers Jahr gesehen sind es knapp die Hälfte aller Meldungen. Besonders risikoreich ist die Zeit von 6 bis 8 Uhr und von 21 bis 23 Uhr. Ursachen sind Revierkämpfe bei den männlichen Tieren und verstärkte Futtersuche nach der winterlichen Fastenzeit. Erhöht wird das Unfallrisiko noch durch die Zeitumstellung: Der Berufsverkehr fällt morgens wieder für Wochen in die Dämmerung – die aktivste Zeit der Rehe. Zu diesen Ergebnissen kommen Wissenschaftler, die für den Deutschen Jagdverband (DJV) über 36.500 Datensätze aus dem Tierfund-Kataster ausgewertet haben. Das Kataster ist das ein-

zige bundesweit einheitliche Erfassungssystem für Totfunde. Nutzer haben die Daten in den Jahren 2021 bis 2023 eingegeben. Der DJV bittet Verkehrsteilnehmer, in der Morgen- und Abenddämmerung besonders umsichtig zu sein. Sehr unfallträchtig sind Straßen durch den Wald oder entlang der Wald-Feld-Kante.

Reh auf Platz 1 der Unfallmeldungen

Die Dämmerung bietet vielen Wildtieren natürlichen Schutz vor Fressfeinden – allerdings nicht vor dem Berufsverkehr. Laut Auswertung des Tierfund-Katasters belegt das Reh im Jahresverlauf den traurigen Spitzenplatz mit insgesamt 48 Prozent aller gemeldeten Wildunfälle. Fuchs, Waschbär, Dachs und Marderhund folgen auf Platz 2 mit insgesamt 14 Prozent, gefolgt von Hasen und Kaninchen mit 11 Prozent.

Die meisten Unfälle mit Vögeln passieren im Frühjahr

Hinter den genannten Säugetieren folgt die Gruppe der Vögel auf

Platz 4 mit insgesamt 5 Prozent der erfassten Wildunfälle. Schwerpunkt sind hier die Monate März bis Mai: 43 Prozent aller Meldungen fallen in diese Periode. Möglicher-

weise hängt dies zusammen mit der erhöhten Aktivität der Tiere: Vogelzug, Revierverteidigung, Nestbau oder Aufzucht der Jungen sind kräftezehrend.



Wildunfall: totes Reh am Straßenrand

Foto: Grell/DJV



Jagd- und Bauernverband fordern Einstieg in aktives Bestandsmanagement.

Foto: Mross/DJV

Günstiger Erhaltungszustand des Wolfes für Deutschland erreicht

DBV und DJV fordern Einstieg in aktives Bestandsmanagement.

Der Wolf ist in Deutschland nicht mehr gefährdet, der günstige Erhaltungszustand des Wolfes auf Basis der Kriterien der FFH-Richtlinie erfüllt. Dies bestätigte Professor Sven Herzog auf dem Fachforum des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und des Deutschen Jagdverbandes (DJV) im Rahmen der Grünen Woche in Berlin.

„Die Belastungsgrenze der Weidetierhalter ist erreicht, die negativen

Folgen der Ausbreitung des Wolfes in Deutschland sind alleine mit Herdenschutzmaßnahmen nicht mehr beherrschbar. Die Bundesregierung ist gefordert, den guten Erhaltungszustand des Wolfes nach Brüssel zu melden und in ein Bestandsmanagement einzusteigen. Ein vorbeugender Herdenschutz erfordert eine aktive Regulierung des Wolfes“, erklärt Eberhard Hartelt, Umweltbeauftragter des DBV und Präsident

des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd.

„Die Europäische Kommission ist bereit, den Schutzstatus für den Wolf zu lockern, damit ein flexibleres Management möglich ist ohne den günstigen Erhaltungszustand zu gefährden. In fast allen EU-Staaten ist der Wolfsbestand stabil oder nimmt zu. Die Bundesregierung muss Wort halten und das regional differenzierte Bestandsmanagement endlich umsetzen“, erklärt DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke.

einzustufen, wenn eine Vernetzung verschiedener Populationen positive Effekte auf Genetik und Demografie hat. Dies ist für Deutschland mittlerweile nachgewiesen. Aufgrund der hohen Anpassungsfähigkeit der Wölfe ist damit zu rechnen, dass sie sich auch zukünftig weiter ausbreiten. Zwischen den Wolfsbeständen in Deutschland, Polen, dem Baltikum, Österreich und Frankreich ist ein genetischer Austausch nachgewiesen, sodass innerhalb der Europäischen Union ein großes Verbreitungsgebiet besteht.

DBV und DJV fordern, dass neben ökologischen Kriterien für die Ausbreitung des Wolfes künftig verstärkt sozio-ökonomische Aspekte eine Rolle spielen. Abgesehen davon ist es nicht notwendig, dass alle potenziellen Habitate durch Wölfe besiedelt werden. Es gibt in Deutschland genügend Flächen, welche nicht stark von Weidetieren und Menschen genutzt werden, um das langfristige Überleben des Wolfes in Deutschland zu sichern.

Zu den Kriterien der FFH-Richtlinie hinsichtlich des guten Erhaltungszustandes: Wölfe werden mittlerweile in allen Bundesländern nachgewiesen. Bei einem geschätzten bundesweiten Bestand von voraussichtlich 2.500 bis mehr als 3.000 Tieren im Sommer 2024 ist ein internationales Kriterium für den günstigen Erhaltungszustand mehr als erfüllt.

Nach internationalen Kriterien ist ein Bestand zudem als „nicht gefährdet“

wespa.de/private-banking

Unser Private Banking.



Mehr als Vermögensberatung.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie jetzt einen Termin.



Weser-Elbe Sparkasse



Aufhebung weiterer ASP-Sperrzonen in Brandenburg. Mangelhafte Biosicherheit muss jetzt behoben werden.

Foto: Grell/DJV

ASP in Brandenburg weiter zurückgedrängt

Verbraucherschutzministerium hebt weitere ASP-Sperrzonen auf

Verbraucherschutzministerium hebt weitere ASP-Sperrzonen in drei Landkreisen sowie in Frankfurt (Oder) auf. Jagdverbände mahnen zu besonderer Vorsicht im Schutzkorridor nach Polen und Sachsen. Mangelhafte Biosicherheit an Autobahnraststätten und Transitrouten muss behoben werden.

Am 10. September 2020 ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals in Brandenburg aufgetreten, jetzt ist die vollständige Tilgung der gefährlichen Tierseuche in greifbare Nähe gerückt. Die ersten Kerngebiete wurden bereits im vergangenen Jahr aufgehoben, dort gilt die ASP als getilgt und zurückgedrängt. Am 29. Februar 2024 folgten die Aufhebung weiterer Sperrzonen in den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland und Oder-Spree sowie in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder). Die bisherige Sperrzone I (Pufferzone) soll zum Teil aufgehoben und die Sperrzone II vollständig in Sperrzone I überführt werden. Die derzeit noch bestehende Sperrzone II (infiziertes Gebiet) im Land Brandenburg wird damit fast halbiert.

„Dieser Erfolg basiert auf der guten Zusammenarbeit der Jägerschaft mit den zuständigen Behörden und der konsequenten Umsetzung der Bekämpfungsmaßnahmen“, sagt Dr. Dirk-Henner Wellershoff, Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg (LJVB) und Präsidiumsmitglied des Deutschen Jagdverbands (DJV). Es sei jetzt wichtig, dass die Schutzkorridore nach Polen und Sachsen weiterhin möglichst schwarzwildfrei blieben und regelmäßig nach Wildschweinkadavern gesucht werde, um ein erneutes Aufflammen der Tierseuche rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen. Die festen Zäune seien zentraler Bestandteil und Schlüssel zum Erfolg, ergänzt Dr. Wellershoff. Aktuell besteht lediglich noch im südlichen Landkreis Spree-Neiße ein aktives Seuchengeschehen.

Leider häufen sich derzeit Meldungen, dass ASP-Warnschilder, Müllbehälter und Wildzäune an Autobahnrastplätzen oder Transitrouten teilweise in einem schlechten Zustand oder gar nicht mehr vorhanden sind. Der DJV und der

LJVB fordern das Bundeslandwirtschaftsministerium auf, die Biosicherheit wieder durchgehend zu gewährleisten. Der Bund ist zudem laut DJV und LJVB gefordert, die betroffenen Bundesländer deutlich stärker finanziell zu unterstützen. Allein in Brandenburg belaufen sich die Kosten der Seuchebekämpfung

bereits auf über 130 Millionen Euro. „Mit dieser enormen Investition hat Brandenburg die benachbarten Bundesländer bisher vor einer nicht vorhersehbaren Katastrophe bewahrt. Diese Leistung muss vom Bund und den benachbarten Bundesländern honoriert werden“, sagt Dr. Wellershoff.

Wir führen:

- Limke Wärmebildkameras

& eine Riesenauswahl an Ferngläsern

Blaser, Swarovski, Zeiss, Kowa u.v.m.



LIEMKE

R!NGFOTO



SCHATTKE

Seit 1970 in Cuxhaven

www.ringfoto-schattke.de

Deichstraße 7 | 27472 Cuxhaven | 04721 55511

Drohnen gegen Mähtod

Immer mehr Drohnen auch in der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e.V. im Einsatz



Jäger und Drohne

Foto: Hollweg/DJV

Jedes Jahr im Frühling legen Ricken und andere Bodenbrüter ihren Nachwuchs im hohen Gras ab und leben in der Gefahr durch die Mahd getötet zu werden. Besonders die „frischen“ Kitze haben noch keinen Instinkt zur Flucht. Durch den Einsatz moderner Technik in Form von Drohnen mit Wärmebildkamera werden mittlerweile auch im Landkreis Cuxhaven mehr und mehr Kitze vor dem Mähtod gerettet, was sich auch in den Zahlen der Wildtierzählungen widerspiegelt.

Durch finanzielle Unterstützungen von hiesigen Unternehmen,

Zuschüssen, aber auch Spenden sind mittlerweile viele Hege- ringe bzw. einzelne Reviere auch im Landkreis Cuxhaven mit einer Drohne ausgestattet. Jüngst wurde gerade ein weiterer Verein in Geversdorf (Wildtierrettung Geversdorf e. V.) gegründet, um auch dort eine Drohne anzuschaffen.

Die Verwendung von Drohnen mit Wärmebildkamera macht die Suche nach Wildtieren äußerst effizient. So können große Flächen sehr genau und in kürzester Zeit abgesucht und Jungtiere gerettet werden.

Ausnahmeregelung für Drohnen zur Jungwildrettung beschlossen



Das Bundesverkehrsministerium hat eine Ausnahmeregelung für den Drohneneinsatz zur Jungwildrettung angewiesen.

Foto: Julia Döttling

Bundesverkehrsministerium lässt Bestandsdrohnen ohne Zertifizierung des Herstellers weiterhin zu. Mindestabstand zu Siedlungen, Erholungsgebieten sowie Industrie- und Gewerbeflächen wird reduziert. Bundesregierung reagiert damit auf Forderungen von DJV und DWR.

Das Bundesverkehrsministerium hat eine Ausnahmeregelung angewiesen, mit der die Jungwildrettung mit Bestandsdrohnen weiterhin möglich bleibt. Drohnen, die vor dem Inkrafttreten der EU-Drohnenverordnung angeschafft wurden, können damit weiterhin während der Mahd eingesetzt werden. Der Deutsche

Jagdverband (DJV) und die Deutsche Wildtierrettung (DWR) begrüßen die Entscheidung. Beide Verbände hatten sich gegenüber der Bundesregierung für eine schnelle und unbürokratische Lösung eingesetzt.

"Im Sinne des Tierschutzes war diese Entscheidung dringend notwendig, damit Jägerinnen und Jäger in der kurz bevorstehenden Saison effektiv Tierleid verhindern können", sagte DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke. „Rechtssicherheit für unsere Jungwildretter ist unabdingbar und muss dauerhaft erreicht werden“, ergänzte der DWR-Vorsitzende Andreas Brandt. Die Ausnahmerege-

lung des Luftfahrt-Bundesamtes ist zunächst auf acht Monate befristet. Gegenüber DJV und DWR haben ranghohe Behördenvertreter aus den zuständigen Ministerien signalisiert, dass eine dauerhafte Lösung gefunden werden soll.

Mit der neuen Regelung bleibt es vorerst möglich, Bestandsdrohnen einzusetzen, auch wenn diese nicht über eine entsprechende Zertifizierung des Herstellers verfügen. Entsprechende EU-Vorgaben werden ausgesetzt. Der Mindestabstand zu Siedlungen, Erholungsgebieten sowie Industrie- und Gewerbeflächen wird laut Allgemeinverfügung des Luftfahrt-Bundesamtes

von 150 auf 10 Meter reduziert. Somit sollen Drohnen künftig auf über 90 Prozent mehr Agrarflächen eingesetzt werden können.

Die Jungwildrettung in der Mäh- saison wird zum Großteil von ehrenamtlichen Helfern geleistet. Allein bei der DWR sind knapp 460 Teams registriert. Der Drohneneinsatz mit Wärmebildtechnik ist auf die frühen Morgenstunden beschränkt. Die in den vergangenen Jahren massiv gestiegenen regulatorischen Hürden für Drohnen setzen diese für den Tier- und Artenschutz enorm wichtige Arbeit zunehmend aufs Spiel.